



Karriere in Deutschland: Spiros Simitis schlug nach seinem Studium der Rechte in Marburg die Universitätslaufbahn ein. Er nahm die deutsche Staatsbürgerschaft an, absolvierte ebenso wie sein Bruder die Promotion mit „summa cum laude“, avancierte zu einem renommierten Rechtsprofessor und war überdies jahrelang hessischer Datenschutzbeauftragter.
Fotos Rüchel (oben), AP

Karriere in Griechenland: Konstantin Simitis, der seinem Bruder zwei Jahre später nach Marburg folgte, zog es nach seiner Zeit in Deutschland in die Heimat zurück. Die Politik wurde zu seiner Leidenschaft und Lebensaufgabe, und sie führte ihn nach ganz oben: auf den Sessel des griechischen Regierungschefs und – seit seiner Wahl Ende Juni – auch auf den des Vorsitzenden der Pasok.

Griechische Brüder mit deutscher Prägung

Die Lebenswege von Spiros und Konstantin Simitis

Viele Gemeinsamkeiten verbinden sie, viele Eigenarten trennen sie und sie isoliert voneinander zu betrachten wäre nur die halbe Perspektive: Paare beziehen ihren Reiz immer aus dem Spannungsfeld des Gleichen und Gegensätzlichen. Paare ganz unterschiedlicher Konstellation – Brüder und Eheleute, Väter und Söhne, Mütter und Töchter –, in deren Biographien das Rhein-Main-Gebiet eine ent-

scheidende Rolle spielt, sollen in loser Folge an dieser Stelle vorgestellt werden. Den Auftakt machen die griechischen Brüder Spiros und Konstantin Simitis, die beide in Marburg studierten, um danach getrennte Wege zu gehen, die eines gemeinsam haben: Sowohl der eine als auch der andere spielt im öffentlichen Leben des von ihm als Heimat gewählten Landes eine herausragende Rolle. (str.)

Zwei Griechen in Deutschland: Das war damals, in den fünfziger Jahren, ungewöhnlich. Vor allem in einem Provinzstädtchen wie Marburg, das außer einer traditionsreichen Universität und einem altherwürdigen Schloß nicht viel vorzuweisen hatte. Die Brüder Konstantin und Spiros Simitis, die zu jener Zeit in zwei Dachkammern eines Marburger Hotels mit dem sinnigen Namen „Europäischer Hof“ in Halbpension logierten, galten denn auch den biederen Marburgern als exotische Vögel.

Griechenland – das war für die Gebildeten in Deutschland damals noch immer Arkadien: ein Traumland mit antiken Tempeln und klassischer Literatur. Vom realen Hellas, diesem geschundenen Land, das nach der deutschen Besetzung während des Zweiten Weltkriegs und dem anschließenden Bürgerkrieg schwer darniederlag, hatten die wenigsten eine Vorstellung. Die meisten Deutschen wußten allenfalls, daß Griechenland irgendwo im Süden Europas lag. Daß sich das Land noch wenige Jahre zuvor im Würgegriff der

Wehrmacht befunden hatte, hatten sie vergessen oder verdrängt, wie sich Spiros Simitis noch heute an seine Marburger Zeit erinnert.

Niemand in der Universitätsstadt, nicht der Hotelbetreiber, nicht die Professoren der Universität noch die Kommilitonen im Juristischen Seminar, konnte sich damals ausmalen, welche bedeutenden Positionen die beiden jungen Griechen aus dem „Europäischen Hof“ dereinst innehaben sollten. Wer konnte damals auch ahnen, daß Konstantin Simitis vier Jahrzehnte später griechischer Ministerpräsident und sein Bruder Spiros ein bekannter Juraprofessor in Deutschland und lange Jahre hessischer Datenschutzbeauftragter sein würde.

Weshalb sind Konstantin und Spiros Simitis damals nach Deutschland gekommen? „Ganz einfach“, sagt Spiros, „wir wollten hier Jura studieren.“ Für ehrgeizige Juristen war und ist das in Griechenland bis heute kein außergewöhnlicher Wunsch. Denn das Privatrecht, das nach der Unabhängigkeit Griechenlands im 19. Jahrhundert geschaffen wurde, leht



sich eng an das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch an. Wer es in Griechenland als Anwalt zu etwas bringen wollen, sei deshalb immer schon nach dem Studium eine gewisse Zeit nach Deutschland gegangen, um hier sein Wissen zu vertiefen, sagt Spiros Simitis.

Er und sein Bruder waren freilich insofern eine Ausnahme, als beide sofort nach ihrem Abitur nach Deutschland reisten und dort ein Jurastudium aufnahmen. Zu diesem Entschluß hatte sie ihr Vater George Simitis gedrängt, ein Rechtsprofessor und prominenter Anwalt in Athen. Der Vater hatte festgestellt, daß in seinen

Fachbüchern oft Juristen aus Marburg zitiert wurden, und bestimmte deshalb diese Universität als Ausbildungsstätte für die Söhne.

Die Wahl war offenbar glücklich. Spiros Simitis, der sich 1952 auf den Weg in die hessische Universitätsstadt machte, fühlte sich im kleinen Universum der Juristischen Fakultät gut aufgenommen. Noch heute schwärmt er von den „idealen Bedingungen“ an Marburgs Universität. Nach Hause konnte er deshalb auch guten Gewissens die besten Dinge über seinen Studienort berichten, weshalb sein Bruder Konstantin zwei Jahre später ebenfalls die Koffer

packte und sich in Marburg einschrieb. Mit großem Respekt erinnert sich Spiros noch heute an Professor Rudolf Reinhardt, dessen Vorlesungen die Simitis-Brüder hörten und der ihr Doktorvater wurde. Spiros promovierte 1956, Konstantin 1959 – beide mit „summa cum laude“, der besten Note, die an Universitäten vergeben wird.

Mit der deutschen Sprache hatten die Simitis-Brüder nie Schwierigkeiten. Schon als Kinder lernten sie in Privatunterricht und auch von einem deutschen Kindermädchen die Sprache, wie Spiros Simitis sagt. Die traditionelle Hochachtung vor

der deutschen Kultur und dem deutschen Rechtswesen in der Familie Simitis bekam jedoch einen Dämpfer, als die Soldaten Hitlers Griechenland besetzten und der Vater, später auch die Mutter, in die Berge fliehen mußten. Die Söhne lebten zwei Jahre lang versteckt bei Verwandten in Athen. Daß die Familie Simitis trotz dieser bitteren Erfahrung ihre Sympathien für Deutschland bewahrte, rührt von ihrer Fähigkeit, zwischen der Kulturturnation und dem Regime Hitlers unterscheiden zu können.

Zusammen aufgewachsen, zusammen studiert, beim selben Professor den Doktor gemacht: Bis dahin schien es, als ob das Leben von Spiros und Konstantin Simitis in identischen Bahnen verlaufen sollte. Bei aller Ähnlichkeit waren die Brüder im Temperament jedoch verschieden. Während Spiros sich in der Gemeinde der Akademiker wohl fühlte und zielstrebig Karriere als deutscher Professor machte, später auch die deutsche Staatsbürgerschaft annahm, suchte Konstantin nach einem eher praktischen Beruf. Er ging nach einem kurzen Intermezzo bei der London School of Economics nach Griechenland zurück und wurde Anwalt in Athen. „Die Arbeit an einer Universität ist spannend, aber zu weit vom Leben entfernt“, begründete er damals gegenüber der Familie seinen Schritt.

Erst 1969, als Konstantin vor den Häschern des Militärregimes aus seinem Land fliehen mußte und in Deutschland Zuflucht fand, erinnerte er sich wieder seiner akademischen Interessen und nahm eine Dozentur an der Universität Konstanz an, später einen Ruf an die Universität Gießen.

Politik blieb jedoch seine Leidenschaft. Schon als Anwalt in Griechenland hatte Konstantin den „Papanastasiou“-Klub gegründet, in dem viele freiheitlich gesinnte Griechen verkehrten. Aus diesem Klub erwuchs nach der Errichtung des Obristenregimes unter Papadopoulos im Jahre 1967 eine Widerstandsorganisation, aus der sich nach dem Sturz der Militärjunta durch Zusammenschluß mit einer anderen Gruppierung die Panhellenische Sozialistische Bewegung (Pasok) entwickelte, die spätere Regierungspartei von Papandreu. Der berief Konstantin Simitis, der nach dem Sturz der Obristen 1974 sofort nach Griechenland zurückgekehrt war, mehrfach zum Minister.

Konstantins Ernennung zum Ministerpräsidenten stellt nach Meinung seines Bruders eine Wende in der griechischen Politik dar. Denn Konstantin sei der Antityp zu den bisherigen Machthabern in seinem Land: Er meide pompöse Rhetorik, verzichte auf großartige Versprechungen und halte viel von Reflexion. So sei es nicht verwunderlich, daß Konstantin von seinen Gegnern der Vorwurf gemacht werde, er sei zu akademisch, zu bescheiden, zu langsam.

Die Freundschaft und Zusammenarbeit mit den europäischen Ländern kann freilich durch einen Ministerpräsidenten Konstantin Simitis nur gewinnen. Denn, so Spiros: „Mein Bruder ist ein dezidiert Europäer und außerdem Deutschland eng verbunden.“ Wegen seiner europafreundlichen Haltung hatte Konstantin Simitis sogar den großen Krach mit seinem politischen Ziehvater Papandreu riskiert. In der Pasok hatte man lange die Verantwortung für den Obristenputsch im Jahr 1967 den Westmächten zugewiesen. Dementsprechend favorisierten die Sozialisten einen außenpolitischen Neutralitätskurs, der das Mißtrauen der Politiker um Papandreu vor allem gegen die Vereinigten Staaten, aber auch gegen die Europäische Gemeinschaft widerspiegelte.

Konstantin Simitis favorisierte hingegen einen europafreundlichen Kurs. Er trat 1979 für eine volle Mitgliedschaft Griechenlands in der Gemeinschaft ein, was Sozialistischer Papandreu verärgerte – Simitis schied damals aus diesem Grund aus dem Exekutivbüro der Pasok aus. Das alles ist freilich längst vergessen. Konstantin Simitis hat Papandreu nicht nur als Ministerpräsident, sondern auch als Parteivorsitzenden beerbt. Nach dem Tod des Pasok-Übervaters vor einigen Wochen hat Simitis jetzt in einer Abstimmung auf dem Parteitag seinen Rivalen Tsochadzopoulos besiegt. Ungewohnt kämpferisch hatte der sonst so zurückhaltende Konstantin Simitis die Macht in der Partei für sich verlangt und sogar mit Rücktritt als Regierungschef gedroht.

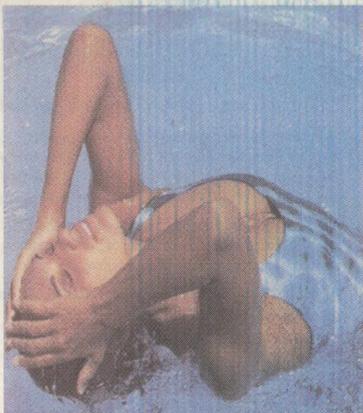
Ein Politstar wie sein charismatischer, jedoch autoritärer und sprunghafter Vorgänger Papandreu will Konstantin allerdings nicht werden. Sein Vorbild, so hat er es einmal seinem Bruder erzählt, sei jener dänische Minister, der bei einem Besuch bei der Europäischen Union in Brüssel an der Rezeption seines Hotels nicht erkannt worden sei. HANS RIEBSAMEN

ANZEIGE

KLEIN PROMOTION

Sommer Sonne ... Bad Kreuznach

Entspannung in den Bad Kreuznacher Cruccia Kurthermen tut auch im Sommer jedem gut-egal ob jung oder alt. Neben den vielen Freizeitmöglichkeiten, die Stadt und Umland bieten, ist besonders das Salinental mit seiner gesunden Luft zu erwähnen.



Bad Kreuznach: erfrischend gut u. 51, Fax

Info: Kurverwaltung, Kurhausstraße 28, 55543 Bad Kreuznach, Tel.

Ab ins Wochenende!

Weitere Empfehlungen

Highway 41 ... direkt a@ der Nähe ... hier schmeckt's jedem! **Hotel-Restaurant Picard**, Hauptstraße 80, 55627 Martinstein, Tel. Fax

Erholung, Tagungsräume und mehr bietet das **Caravelle Hot@l**, Im Oranienpark, 55543 Bad Kreuznach, Tel. Fax

Das idyllische H@us im Kurviertel. **Hotel Quellenhof**, 55543 Bad Kreuznach, Tel. Fax

Das familiengeführte **Hotel Post** bietet inmit@en dem Kurviertel von 55583 Bad Münster a. St.-Ebg., Berliner Str. 33 verlockende Pauschalangebote. Tel. Fax

Das Erlebniswochenende

...findet auf der Veste Kauzenburg statt. Ob Sie ein niveaues Fest feiern, oder wie ein Gutsherr übernachten möchten, oder @r beides? Sie haben die Wahl! Im 3-Sterne-Hotel gibt es 2 Übernachtungen mit vielen Extras - z.B. Weinprobe, Rittertafel und Kerzenscheinmenü - schon ab 365,00 DM pro Person. Und das jedes Wochenende. Jetzt reservieren: **Kauzenburg Gaststätten GmbH**, Auf dem Kauzenberg, 55545 Bad Kreuznach, Tel. Fax



Zum Wohl "Auf der Zinne"

KLEIN PROMOTION Andreas Klein • Luisenstraße 63 • 63067 Offenbach • Telefon:

Das Nahetal

Erholung in Bad Sobernheim

Auf ins "jüngste Bad" in Rheinland-Pfalz - "dem Felke-Heilbad" Deutschlands! Informieren Sie sich über die Besonderheiten der Felkekur und nutzen Sie das vielseitige Erholungs- und Freizeitangebot in



"Lady in Lehm"

und um Bad Sobernheim. **Kur- und Touristinformation**, Bahnhofstraße 4, 55566 Bad Sobernheim, Tel. Fax

Vitalwochen '96

Fasten-Tage - lebe@ aus sich selbst. Wenn wir fasten, ernährt sich unser Körper aus den eigenen Depots statt aus der Nahrung - wir leben aus uns selbst und tun viel Gutes dabei: Der Körper baut ab, was ihn belastet, was er nicht braucht, was ihn krank macht. Wir verlieren überflüssige Pfunde und erleben eine tiefgreifende Regeneration, denn Körper und Geist befreien sich von unnötigem Ballast. Mit den Fasten-Tagen gönnen Sie sich eine wahre Verjüngungskur!

Felke-Kurhaus Menschel, 55566 Bad Sobernheim/Meddersheim, Tel. Fax



Fasten - Heber laufen statt hungern!

Gastfreundschaft

Felke Kurhaus Dhonau, Tel. Fax



Heilschlambaden nach alter ägyptischer Tradition

Ab ins Wochenende - Gewinnspiel Gesamtwert 1.000,- DM

1. Preis : Wert 500,- DM
2. Preis : Wert 300,- DM
3. Preis : Wert 200,- DM

Die Preise werden in Gutscheinen von DM 100,- ausbezahlt, einlösbar bei allen in dieser Anzeige vorgestellten Unternehmen.

Und so funktioniert's: Markierte Zahlen in den Beiträgen dieser Anzeige finden - durch die fehlenden Buchstaben ersetzen - Buchstaben in Reihenfolge der Zahlen bringen. Lösungsbegriff per ausreichend frankierter Postkarte (kein Fax) an: **KLEIN PROMOTION-RÄTSELREDAKTION Luisenstraße 63, 63067 Offenbach**. Einsendeschluß: 14.07.96 Die Gewinner ermittelt das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Fax: